



Jahrgang 16
Nr. 3



SCHULFENSTER

Nachrichten aus dem Don-Bosco-Gymnasium

Juni
2012

Liebe Schulgemeinschaft,

Ein großer und wichtiger Abschnitt in der Geschichte unserer Schule ist geschafft: das Doppelabitur liegt hinter uns, besonders natürlich hinter den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium. Stellvertretend für das Team, welches den Ablauf der Prüfungen zu organisieren hatte, danke ich Herrn Veldscholten für seinen Einsatz für diese viel Zeit und Energie kostende Aufgabe.

Aber noch weitere große Ereignisse liegen hinter uns. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sowie des Don-Bosco-Clubs nahmen über den 1. Mai an den Internationalen Sportspielen der Salesianer in Krakau teil. Die gute Organisation, die sehr gute Stimmung, die sportlichen wie die kulturellen Events konnten wir im Internet zeitgleich miterleben. Hier gilt der besondere Dank Herrn Leibold und den Begleiterinnen und Begleitern, selbstverständlich aber auch den teilnehmenden Sportlern. Ebenso waren wir im Mai Gastgeber für unsere Partnerschüler aus La Réunion, die in Deutschland zwei informative Wochen erleben konnten.

Nun dürfen wir uns mit unseren Abiturienten über deren erfolgreiche Abschlüsse freuen. Mit ihnen werden wir am Sonntag, 01. Juli 2012, in Bochum den entsprechend würdigen Abschied aus dem Schulleben gestalten und erleben. Ihnen wünschen wir Gottes Segen für ihre Zukunft.

Auch in der Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos hier in Essen wird es im Sommer Veränderungen geben. Bis zum 14.

August 2012 wird P. Pawel Klos SDB noch die Aufgabe des Stadtjugendseelsorgers für die Stadt Essen wahrnehmen.



Ab 15. August wird er eine neue Aufgabe in unserer Provinz übernehmen.

Ihm danken wir vor allen Dingen für die Zeit, die er zu Beginn seiner Tätigkeiten in Essen als Leiter der Gottesdienste unserer 8. Klassen investiert hat.

Gratulieren dürfen wir Frau Simone Honecker. Sie wird nach bestandener Prüfung nunmehr auf Dauer als Schulseelsorgerin an unserer Schule tätig sein und so ein wichtiges Angebot am DBG verantwortlich gestalten. Weiterhin wird sie auch als Religionslehrerin eingesetzt werden. Ihr wünschen wir viele gute Ideen in der Gestaltung unseres religiösen Schullebens.

DU bist 16 Jahre oder älter? DU weißt noch nicht so richtig, was Du in den Sommerferien unternehmen möchtest? Dann schau auf der Seite „Come to Bosco“ der Salesianer nach! In den Sommerferien treffen sich Jugendliche aus Deutschland und Europa in Turin und Becchi. Gemeinsam erkunden sie die Heimat Don Boscos in Norditalien.

Mit den besten Wünschen für die vor uns liegende Zeit bleibe ich

Ihr, euer

P. Heinz Weierstrab SDB

Direktor

Tage der Besinnung in Krakau und Auschwitz

Besinnungstage gehören zu den traditionellen Angeboten für die angehenden Abiturienten kurz vor dem Ende ihrer Schulzeit am Don-Bosco-Gymnasium. In verschiedenen Exkursionen werden religiöse, politische, gesellschaftliche und Lebensfragen in den Blick genommen. Ein ganz besonderes Angebot mit einem historischen Schwerpunkt nutzten in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler, die nach Polen fuhren.

Sie verbrachten diese Tage in der Krakauer Niederlassung der Salesianer Don-Boscós. Schwerpunkte des Aufenthaltes waren der Besuch der ehemaligen Fabrik Oscar Schindlers („Schindlers Liste“), die Fahrt zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz sowie der Besuch des jüdischen Viertels Kazimierz.

Im Oscar-Schindler-Museum wird heute die Geschichte Krakaus unter der nationalsozialistischen Besatzung thematisiert. Auch wenn es keine begleitende Führung gibt, wird jeder Besucher von dieser Ausstellung durch ihre Gestaltung angesprochen und in den Bann gezogen. Der Museumsabschnitt, der das Leben, Schicksale und Ereignisse während des Krakauer Ghettos darstellt, ist z.B. so angelegt, dass sich die Besucher zwischen zwei Mauern bewegen – nachempfunden denen, die sich um das Krakauer Ghetto zogen. Auch in dem als Steinbruch gestalteten und mit einer Fotowand umgebenden Raum, der einen Teil eines Konzentrationslagers darstellen soll, wird der Betrachter gleichsam hineingezogen.

Am nächsten Tag fuhr die Don-Bosco-Gruppe zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Hinter dem zynisch gestalteten Eingangstor und der Aufschrift "Arbeit macht frei" verbarg sich seit 1940 auf einem ehemaligen Militärgelände ein Lager, in dem Menschen allmählich durch Hunger, schwere Arbeit, medizinische Experimente und Folter getötet oder exekutiert wurden. In den Häftlingsblocks und auf dem gesamten Gelände befindet sich heute eine Ausstellung, die den Besuchern die Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes gegenwärtig werden lässt.

Die Konfrontation mit dieser Vergangenheit ging den Jugendlichen sehr nahe. Nicht jeder schaffte es, den Gang durch alle Ausstellungsräume mitzugehen.

Nachdenklich und zutiefst betroffen gingen sie danach in das Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, durch dessen Tor die Schienen zur Todesrampe führten. Hier kamen die Menschen nach oft tagelangen Fahrten eingepfercht in Güterwagons an und wurden direkt nach Geschlechtern sowie nach arbeitsfähigen und sofort zur Vernichtung in den Gaskammern bestimmten Gruppen getrennt. Einige dieser Transporte hatten ihren Ausgangspunkt auch in Essen-Borbeck.

Der letzte Tag stand im Zeichen der Begegnung mit Spuren jüdischer Kultur in Krakau. In Kazimierz lebten 1939 rund 60.000 Menschen jüdischen Glaubens, was etwa einem Viertel der Krakauer Bevölkerung entsprach. Der Rundgang durch das Stadtviertel führte zur Synagoge Remu, in der bis heute Gottesdienste abgehalten werden. Während des Zweiten Weltkrieges zerstört und beraubt, ist sie 1957 wieder aufgebaut worden und wird aktuell restauriert. Neben der Synagoge befindet sich der älteste jüdische Friedhof in Krakau.

Der Bummel durch den Stadtbezirk ließ bei eiskalten Temperaturen nur erahnen, dass dieser heute einer der angesagtesten Szenetreffs Krakaus ist.

(G.Scr)

Unsere Schülergruppe vor der Gedenktafel im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau





Besuch des Friedensdorfes Oberhausen

„Es war unerwartet grausam und sehr erschreckend, fast schon mahnend“, kommentierte ein Schüler den ca. 40 minütigen Informationsfilm, der eigentlich gar nicht schockieren sollte. Es wurde von der Arbeit des Friedensdorfes Oberhausen in Angola berichtet.

Dieser Film war Teil eines eintägigen Besuchs unseres Religionskurses der Jahrgangsstufe 11 im Friedensdorf Oberhausen, der die Arbeit der Mitarbeiter in Angola zeigte. Begleitet wurden wir von Frau Ketz und Frau Plackmann.

Begonnen hatte unser Besuch mit einem Rundgang, bei dem wir einen Eindruck vom Leben und Arbeiten im Friedensdorf bekamen. Das Areal ist einladend und weitläufig – wie ein kleines Dorf eben, mit Dorfplatz, einem Sportplatz, mit einigen Wohnhäusern und einem Speisesaal.

Besonders die fröhlichen Dorfkinder, die teilweise von schlimmen Verletzungen arg gezeichnet, aber erstaunlich munter waren, haben uns zutiefst beeindruckt. Wir erfuhren von dem Leid, das diese Kinder erfahren haben müssen. Der angesprochene Informationsfilm sollte uns dann die eigentliche Arbeit des Friedensdorfes näher bringen.

Wie wird der Transport von Angola nach Deutschland organisiert? Wer wählt die Kinder aus, die das „Glück“ haben, hier medizinische Hilfe zu erhalten, die sie in ihrem Heimatland nicht erhalten würden? Wie finanziert man derart großzügige Hilfeleistungen? Warum arbeitet man Tag und Nacht freiwillig und ohne Bezahlung? Diese und weitere Fragen wurden in dem Film beantwortet. Der Film zeigte vor allem die Zustände in Angola, die den Schüler zu der eingangs zitierten Einschätzung brachten. Es war sicherlich nicht übertrieben.

Angola ist aufgrund seiner großen Vorkommen an Bodenschätzen ein relativ reiches Land, erläuterte Frau Eging, Mitarbeiterin des Bildungswerk im Friedensdorf.

Doch gerade diese Bodenschätze, vor allem Diamanten, haben das Land zu dem gemacht, was es jetzt ist: ein weitgehend armes, korruptes und unterentwickeltes Land. Die so genannten „Blutdiamanten“ und das koloniale Erbe haben das Land geteilt und einen 30 Jahre währenden Bürgerkrieg ausgelöst. Der Krieg ist nun vorbei, die Folgen nicht.

Das Friedensdorf selbst bewahrt sich politische Neutralität, erklärte Frau Eging. Das Ziel des Friedensdorfes ist es, eine der zivilen Bevölkerung zugängliche, medizinische Grundversorgung aufzubauen – was viel Geduld und intensive Arbeit verlangt.

Der Arbeit des Friedensdorfes kann man nur großen Respekt zollen. Die Menschen dort helfen Kindern, denen in ihrem Heimatland aufgrund schwerster Verletzungen nur ein elendiges Dahinsiechen bevorsteht.

Daher sollte uns der Besuch auch mahnen, das Unheil, welches auf der Welt geschieht, wahrzunehmen. Wir erlebten dieses Unheil hautnah. Es waren Erfahrungsberichte, die keine Nachrichtensendung der Welt in ähnlicher Weise so vermitteln kann, wie es z.B. der Dialog mit einem 12jährigen Verbrennungsoffer aus Angola das tut, welches aufgrund der Armut mit spröden Gasflaschen einige Dollar dazuverdienen muss und sich dabei schwer verletzt hat.

Unser Bestreben als Westeuropäer, die wir wohl noch am meisten Einfluss auf globale Missstände haben, muss demnach eine Verbesserung dieser z. T. katastrophalen gesellschaftlichen Zustände, wie sie in manchen Ländern wie Angola oder Afghanistan vorherrschen, sein. Vor allem betrachtet vor dem Hintergrund, dass ein Großteil des Unheils von uns selbst hervorgerufen wurde...

Dominik Berndt, Jgst. 11



Elf Nationen im Geiste Don-Boscós

22. Internationale Sportspiele der Salesianer Don-Boscós in Krakau/Polen

Nach vier Jahren Pause trafen sich in Krakau endlich wieder Jugendliche von Portugal bis zur Ukraine bei den „Salesianischen Sportspielen“, um gemeinsam Volleyball, Basketball, Fußball und Tischtennis zu spielen. Das Don-Bosco-Gymnasium, der Don-Bosco-Club und ein Team des Jugendhilfezentrums Sannerz vertraten die deutschen Farben.

Die 22. Internationalen Sportspiele begannen mit einer Messe im Provinzialat der Salesianer. Ein Marsch aller Sportler durch die Innenstadt führte anschließend in das Audi-Max der Universität Krakau. Dort fand eine sehr gelungene Eröffnungsfeier statt, die mit Tänzern und Musikern für gute Unterhaltung sorgte. Viele Teilnehmer betonten, was es für ein besonderes Gefühl war, mit elf verschiedenen Nationen in einem großen Saal zu sitzen und zu feiern.

„Das war eine der besten Eröffnungsfeiern, die ich je miterleben durfte!“, meinte Georg Leibold, Präsident der

PGS-Internationale und Sportlehrer am Don-Bosco-Gymnasium.

Am nächsten Morgen begannen dann die Spiele. Als Zeichen der Freundschaft tauschten die Mannschaften Gastgeschenke mit den anderen Nationen aus. Außerdem unterstützten sich die Essener Teams gegenseitig bei ihren Spielen, indem sie zuguckten und sich anfeuerten.

Auf dem sportlichen Parkett erreichte das Basketball- und das Volleyballteam des Don-Bosco-Gymnasiums in der jüngeren Altersgruppe jeweils einen fünften Platz, das Kleinfeld-Team des Don-Bosco-Clubs verlor unglücklich mit 3:4 das Spiel um Platz 3.

Doch die sportlichen Platzierungen waren in diesem Jahr Nebensache, da durchweg die jüngsten Jahrgänge in beiden Alterskategorien teilnahmen. Bei den nächsten Spielen in Zagreb 2013 soll wieder an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpft werden. Schließlich konnten die Volleyballerinnen schon dreimal den Titel holen.





Engagiert stimmt Sportlehrerin Sabine Gora ihr Team auf den nächsten Ballwechsel ein.

Es geht bei den Salesianischen Sportspielen aber nicht nur um den sportlichen Wettkampf. Die Sportorganisation der Salesianer Don Boscos - vergleichbar mit der bei uns bekannten DJK-Bewegung - ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen vielmehr zahlreiche kulturelle und religiöse Begegnungen. Gerade in Krakau wurden dafür immer wieder Akzente gesetzt.

Die *Internationalen Sportspiele* endeten mit einer Grillabend und einer anschließenden Abschiedsfeier auf dem Gelände des salesianischen Priesterse-

minars in Krakau. Eine Blues-Brothers-Coverband eröffnete das Abschlussfest. Nach den rockigen Tönen folgte eine kurze Andacht, bei der alle Teilnehmer eine Kerze als Zeichen der Zusammengehörigkeit bekamen und gemeinsam das „Magnificat“ sangen. Zur Siegerehrung wurden die drei ersten Plätze aller Sportarten aufgerufen, um ihnen ihren Pokal zu überreichen. Die anderen Plätze bekamen alle jeweils eine Teilnehmermedaille.

Zum Abschluss der *Salesianischen Sportspiele* stiegen Himmelslichter auf und die Fackel der Spiele wurde an die Salesianer in Kroatien übergeben, die 2013 in Zagreb die nächsten Salesianischen Sportspiele veranstalten.

Von Kattowitz flog das deutsche Team am nächsten Tag mit vielen Eindrücken zurück nach Deutschland.

Fotos, Spielergebnisse und viele weitere Informationen gibt es unter www.salos.donbosco.pl

G. Schrepper

Die Essener Teilnehmer der Salesianischen Sportspiele



Gegenbesuch der französischen SchülerInnen aus La Réunion

Nun war es also soweit: Eine Gruppe von 15 SchülerInnen kam vom 03.-16. Mai 2012 nach Essen, um im Rahmen des Schüleraustausches den Alltag in Deutschland und einige Sehenswürdigkeiten in NRW und besonders im Ruhrgebiet zu entdecken.



rungen in der Villa Hügel, auf Zollverein (mit anschließender Currywurstverköstigung) und dem Duisburger Zoo, sowie ein gemeinsamer Ausflug in den Moviepark Bottrop.

Auch ein Schultag durfte im Programm nicht fehlen und so lernten die französischen SchülerInnen einen ganzen Tag das Schulleben an unserer Schule kennen.

Der Abschied am Mittwochmorgen fiel dann schwer, da einerseits schon Freundschaften im Oktober 2011 auf La Réunion geknüpft worden waren und man andererseits auch hier in Deutschland eine tolle Zeit hatte. Insgesamt gesehen war der Austausch eine sehr schöne Zeit und eine tolle Erfahrung.

SJulian Schuhmann, Katja Jahn

Unsere Gäste aus La Réunion vor der Zeche Zollverein (li) und dem Kölner Dom (unten).

Diese Sehenswürdigkeiten reichten von einem Stadtbesuch in Köln mit Dombesichtigung und Schokoladenmuseum über den archäologischen Park in Xanten bis hin zu einem sehr aufregenden und erlebnisreichen Tag in der Skihalle in Neuss, den auch wir als Austauschpartner gerne wahrnahmen. Weitere Programmpunkte waren Füh-





**Der Tod nahm uns einen geliebten Menschen,
Doch leben wir in der Zuversicht,
Dass bei Gott die Trennung nicht endgültig ist.**

**Die Salesianer Don-Boscos und die Schulgemeinde des
Don-Bosco-Gymnasiums trauern um**

**Herrn Oberstudiendirektor i. R.
Alfons Wüssel**

13. Juni 1934 12. April 2012

Herr Wüssel unterrichtete seit 1967 am Don-Bosco-Gymnasium Latein und Griechisch. Er war stellvertretender Schulleiter und von 1989 bis 1996 Schulleiter unseres Gymnasiums.

Durch den ihm verliehenen Spitznamen "Papa Wü" brachten die Schüler ihre Anerkennung dafür zum Ausdruck, dass sich Alfons Wüssel ihnen stets verständnisvoll zuwandte. Bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Sommer 1996 übergab ihm die damalige SV eine mehrere Meter lange Rolle mit den guten Wünschen und Unterschriften aller Schüler.

Auch nach seiner Dienstzeit unterstützte er noch viele Schüler und seit 1999 auch Schülerinnen in Latein.

Am Donnerstag, dem 19.04.2012, feierten wir um 11.00 Uhr das Requiem in der Gemeindekirche St. Johannes-Bosco. Anschließend erfolgte unter großer Anteilnahme die Beisetzung auf dem Friedhof an der Hülsmannstraße.

Wir alle - Kollegium, Elternschaft, Ehemalige und die Salesianer Don-Boscos - sind Herrn Wüssel zu großem Dank verpflichtet und werden ihn sehr vermissen.

Für den Schulträger
P. Heinz Weierstraß SDB
Direktor

Für die Schulgemeinde
Lothar Hesse
Schulleiter



Kinder im Netz - „Cybermobbing“

Liebe Schulgemeinde am DBG,

am 24. April führte unsere Referentin Frau Dohrenbusch wieder durch das Thema „**Kinder im Netz. Cybermobbing**“.

Dass dieses Thema nicht leicht sein wird, ahnten alle Teilnehmer. 90 Eltern und Lehrer erlebten anschaulich die Gefahren wie auch die Chancen, die das Netz bietet. Deutlich wurde allen Teilnehmern, dass dieses Thema dringend noch zusätzliche Initiative am DBG erfordert. Priorität der weiteren Arbeit muss sein, alle zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Netz zu motivieren.

Nach drei Jahren verlässt uns leider der Initiator des AK Mobbings, Hans Hahnen. Durch ihn können wir in diesem Arbeitskreis auf eine hervorragende Basis aufbauen. Ich möchte mich hier nochmals ganz herzlich bei Ihm und seiner Frau für die erfolgreiche Arbeit bedanken. Wir werden in Zukunft unser Bestes geben. Dabei dürfen wir nie die Kinder und jungen Erwachsenen aus den Augen verlieren. Sie müssen immer im Mittelpunkt stehen. Wir müssen uns immer bewusst sein, dass

wir unsere Arbeit für die Bildung der Jugendlichen in sozialer und christlicher Hinsicht leisten.

Den Umgang mit dem Netz lernen ist wie Autofahren lernen. Man muss die Technik nicht komplett verstehen, man muss sich aber an Regeln halten und gefährliche Situationen beherrschen bzw. einschätzen können.

Unter dieser Voraussetzung geht meine Bitte an alle Lehrkräfte, Schulleitung, Schulträger, Eltern, Schüler (SV), bei diesem Thema zusammen an Lösungen zu arbeiten, die einen verantwortlichen Umgang miteinander im Netz fördern.

Nächste Gelegenheit zur Information und Mitwirkung ist unser nächstes Treffen

am **Mittwoch, 20.06.2012 - um 19.00 Uhr** - in der Cafeteria des DBG.

Wir freuen uns auf Anregungen und Unterstützung jeder Art.

i. A. Peter Hesse

(Teamleiter AK Mobbing)

Termine

Do.	07.06.12	Fronleichnam
Fr.	08.06.12	beweglicher Ferientag
Fr.	15.06.12	Mündl. Abiturprüfungen im 1.–3 Fach
Mo.	25.06.12	Kennenlerntag der neuen 5-er
So.	01.07.12	Abiturfeier und -ball

Weitere Termine auf :
www.dbgessen.eu/media/verwaltung/Terminplaene/termine.pdf

Impressum

Herausgeber: Don-Bosco-Gymnasium,
Theodor-Hartz-Straße 15, 45355 Essen
Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Georg Schrepper (Redaktion, Layout und Druck),
D. Berndt, H. Hahnen, P. Hesse, K. Jahn,
J. Schuhmann, P. H. Weierstraß,

Telefon: 0201/6850343 Fax: 0201/6850366

E-Mail: sekretariat@dbgessen.de
schulverwaltung@dbgessen.de/schulleitung@dbgessen.de
Internet: www.dbgessen.eu www.foerdereverein-dbg.de